

Prof. Dr. Alfred Toth

Die semiotische Negativsprache

Zwar ist nicht unerheblich die Rede von der fortdauernden Anwesenheit der menschlichen Seele im Himmel oder der Hölle. Es ist dem Autor aber nicht erinnerlich, je etwas darüber erfahren zu haben, ob es im Himmel oder der Hölle auch Regenwürmer oder Elefanten gibt.

Gotthard Günther (1991, S. 465)

1. Gotthard Günther hatte zum Verhältnis von Sein und Nichts bei Heidegger festgestellt: „Für dieses metaphysische Denken bleibt das Nichts, von dem in der Heideggerschen Philosophie dem Anschein nach so viel die Rede ist, im unsagbaren Hintergrund. Die Gegenwart des Nichts ist a-thematisch. Sie stellt sich dem klassischen Begriff nicht zur Analyse. Nirgends wird dieses Nichts in einem neuen Sinn, der über die klassische Metaphysik hinausgeht, Thema des Denkens“ (Günther 1976-80, Bd. 3, S. 284). Dementsprechend sind auch die Sprachen als Umgangssprachen ebenso wie als Metasprachen der klassischen Ontologie als „Positivsprachen“ zu bestimmen: „Es gehört zum Grundwesen aller Sprachen, die bisher auf unserer Erde entstanden sind, dass sie sich auf dem Boden von Assertionen bewegen. Auch dort, wo wir in ihnen verneinenden Ausdrücken begegnen, dienen dieselben nur dazu, in indirekter Weise Positives zu konstatieren“ (Günther 1976-80, Bd. 3, S. 284). „Negativsprachen“ werden wie folgt bestimmt: „Jeder Negator N_i , auf sich selbst angewendet, annulliert seine Negationswirkung. Gehen wir jetzt zu einer dreiwertigen Logik über, so können wir anschreiben:

$$p = N_{1-2-1-2-1-2}p$$

$$p = N_{2-1-2-1-2-1}p$$

Der Positivität der Umgangssprache steht jetzt in der Negativsprache ein sogenannter Hamiltonkreis gegenüber, der wie jeder Kreis entweder im Uhrzeigersinne oder im Gegen-sinne durchlaufen werden kann. In dieser Doppeldeutigkeit von p in der Negativsprache entdecken wir die Wurzel aller folgenden Sprachsysteme, die sich in der Negativität bewegen und die bei wachsender Wertzahl einen geradezu überwältigenden Reichtum neuer Termini und Begriffe produzieren. Ein n -wertiger Hamiltonkreis umfasst, wenn er vollständig ist, $n!$ Negationsschritte“ (Günther 1976-80, Bd. 3, S. 286). In einer vierwertigen Logik ergeben sich damit $4! = 24$ Permutationen der Negativität:

p	N	1-2-3-2-3-2-1-2-1-2-3-2-3-2-1-2-1-2-3-2-3-2-1-2	p
		2 3 4 4 3	2 1 1 2 3 4 4
		3 2 1 1 2 3 4	4 3 2 1 1
		1 1 1 1 1	1 2 3 3 2 2 3
		4 4 4 4 4 3	2 2 3 3 2
		3 2 2 3 4	4 4 4 4 4 3 2
		2 3 3 2 1 1 1	1 1 1 2 3
		4 4 3 2 2	3 3 2 1 1 1 1
		1 1 2 3 3 2 2	3 4 4 4 4

Die Hamiltonkreise werden nun als „Wörter“ der Negativsprache bestimmt: „Solche (vollständigen) Hamiltonkreise sind für den Ausgabebereich einer gegebenen Logik [...] die informationsreichsten ‚Worte‘ eines ‚Wörterbuchs‘ einer Negativsprache, die gerade nur über

die Dimension der Dreiwertigkeit hinausreicht. Von diesen Kreisen gibt es, wenn man Drehsinn und Gegen-Drehsinn als einen Kreis rechnet, 44 Exemplare“ (Günther 1976-80, Bd. 3, S. 287). Negation wird hier aber nicht als bloße Spiegelung von Position betrachtet, sondern als zentrale Operation im Bereich der Reflexion zugeordneten Subjektivität: „Negation in diesem neuen Sinn fällt gänzlich aus der bisherigen kulturellen Sprachtradition der Positivsprachen heraus“ (Günther 1976-80, Bd. 3, S. 287). „Die Frage der technischen Wiederholung der Subjektivität fällt aus dem totalen Bereich der Seinsthematik heraus“ (Günther 1976-80, Bd. 3, S. 275), denn: „Das Sein ist der Geburtsort des Denkens; das Nichts aber ist die Heimat des Willens. Im Nichts ist [...] nichts zu sehen, solange wir uns nicht entschließen, in das Nichts hineinzugehen und dort nach den Gesetzen der Negativität eine Welt zu bauen. Diese Welt hat Gott noch nicht geschaffen, und es gibt auch keinen Weltplan für sie, ehe ihn das Denken nicht in einer Negativsprache beschrieben hat“ (Günther 1976-80, Bd. 3, S. 288).

Nun kann „der Wortschatz einer Negativsprache [...] nur aus der Koinzidenz von Zahl und Begriff entwickelt werden“ (Günther 1976-80, Bd. 3, S. 288), und diese Koinzidenz findet statt an der „metaphysischen Schweisstelle“, „wo Zahl und Begriff zusammengeschmeidet sind. Sie liegt genau an der Umschlagstelle vom Sein zum Nichts“ (Günther 1976-80, Bd. 3, S. 288). Zwischen Sein und Nichts, also im Bereich des Hegelschen Werdens, vermitteln die Negationsoperatoren als Transoperatoren und bewirken eine „Verdünnung“ bzw. Abweisung des seinsthematischen Motivs: Da jedes „Wort“ der Negativsprache „einen in sich zurücklaufenden Kreis darstellt, verliert die ursprüngliche Aussenintention der Sprache fortschreitend ihr seinsthematisches Gewicht. Die ‚wirkliche‘ Welt, die ja positives Sein ist, wird aus der Ideenwelt, die eine Negativsprache entwickeln kann, durch ihre eigene Negativität hinausverwiesen“ (Günther 1976-80, Bd. 3, S. 292). Für eine Negativsprache folgt hieraus: „Dieselbe ist keine Sprache, die in dem uns vertrauten Sinn Erkenntnisse vermittelt, die sich auf ein vorgegebenes Sein beziehen. Sie ist vielmehr ein allgemeiner Codex für Handlungsvollzüge. Wenn wir die Gleichungen $p = N_{1-2-2-12-1-2}p$ oder $p = N_{2-1-2-1-2-1}p$ ermitteln, so handelt es sich nicht um Sachgehalte per se, die festgestellt werden und die uns sagen, was ‚p‘ eigentlich ist, sondern um eine Aufforderung, durch einen Wahlakt zu entscheiden, durch welche Negationsfolge p als eine mit sich selbst identische Objektivität festgestellt werden soll“ (Günther 1976-80, Bd. 3, S. 294 f.).

2. Nun sind auch Zeichen Handlungsaufforderungen, da sie den Interpretanten als pragmatische Kategorie enthalten (vgl. Toth 1993, S. 29 ff.). Da wir in einer früheren Arbeit (Toth 2008b) ein transklassisches Zeichenmodell auf der Basis einer hyperbolischen Zeichenfunktion eingeführt und in seinem Anschluss semiotische Kontexturen definiert haben, die dadurch gekennzeichnet sind, dass die in ihnen aufscheinenden Zeichenklassen und Realitätsthematiken negative Primzeichen enthalten, können wir nun im Anschluss an diese Arbeit ein erstes elementares „Wörterbuch“ einer semiotischen Negativsprache erstellen. Dieses enthält genau 460 kombinatorisch mögliche Zeichenklassen und Trans-Zeichenklassen. Wir schenken uns jedoch die Auflistung aller ihrer zugehörigen (Trans-) Realitätsthematiken, da diese ja durch einfache Dualisierung gewonnen werden können.

In einer semiotischen Kontextur liegen die folgenden 40 (Trans-)Zeichenklassen:

3.1	2.1	1.1	3.1	2.1	1.2	3.1	2.1	1.3
-3.1	-2.1	-1.1	-3.1	-2.1	-1.2	-3.1	-2.1	-1.3

-3.-1	-2.-1	-1.-1	-3.-1	-2.-1	-1.-2	-3.-1	-2.-1	-1.-3
3.-1	2.-1	1.-1	3.-1	2.-1	1.-2	3.-1	2.-1	1.-3
3.1	2.2	1.2	3.1	2.2	1.3	3.1	2.3	1.3
-3.1	-2.2	-1.2	-3.1	-2.2	-1.3	-3.1	-2.3	-1.3
-3.-1	-2.-2	-1.-2	-3.-1	-2.-2	-1.-3	-3.-1	-2.-3	-1.-3
3.-1	2.-2	1.-2	3.-1	2.-2	1.-3	3.-1	2.-3	1.-3
3.2	2.2	1.2	3.2	2.2	1.3	3.2	2.3	1.3
-3.2	-2.2	-1.2	-3.2	-2.2	-1.3	-3.2	-2.3	-1.3
-3.-2	-2.-2	-1.-2	-3.-2	-2.-2	-1.-3	-3.-2	-2.-3	-1.-3
3.-2	2.-2	1.-2	3.-2	2.-2	1.-3	3.-2	2.-3	1.-3
3.3	2.3	1.3						
-3.3	-2.3	-1.3						
-3.-3	-2.-3	-1.-3						
3.-3	2.-3	1.-3						

In zwei semiotischen Kontexturen liegen die folgenden 180 (Trans-)Zeichenklassen:

3.1	2.1	1.-1	3.1	2.1	1.-2	3.1	2.1	1.-3
3.1	2.1	-1.1	3.1	2.1	-1.2	3.1	2.1	-1.3
3.1	2.1	-1.-1	3.1	2.1	-1.-2	3.1	2.1	-1.-3
3.1	2.-1	1.1	3.1	2.-1	1.2	3.1	2.-1	1.3
3.1	-2.1	1.1	3.1	-2.1	1.2	3.1	-2.1	1.3
3.1	-2.-1	1.1	3.1	-2.-1	1.2	3.1	-2.-1	1.3
3.-1	2.1	1.1	3.-1	2.1	1.2	3.-1	2.1	1.3
-3.1	2.1	1.1	-3.1	2.1	1.2	-3.1	2.1	1.3
-3.-1	2.1	1.1	-3.-1	2.1	1.2	-3.-1	2.1	1.3
3.1	2.-1	1.-1	3.1	2.-1	1.-2	3.1	2.-1	1.-3
3.1	-2.1	-1.1	3.1	-2.1	-1.2	3.1	-2.1	-1.3
3.1	-2.-1	-1.-1	3.1	-2.-1	-1.-2	3.1	-2.-1	-1.-3
3.-1	2.-1	1.1	3.-1	2.-1	1.2	3.-1	2.-1	1.3
-3.1	-2.1	1.1	-3.1	-2.1	1.2	-3.1	-2.1	1.3
-3.-1	-2.-1	1.1	-3.-1	-2.-1	1.2	-3.-1	-2.-1	1.3
3.-1	2.1	1.-1	3.-1	2.1	1.-2	3.-1	2.1	1.-3
-3.1	2.1	-1.1	-3.1	2.1	-1.2	-3.1	2.1	-1.3
-3.-1	2.1	-1.-1	-3.-1	2.1	-1.-2	-3.-1	2.1	-1.-3
3.1	2.2	1.-2	3.1	2.2	1.-3	3.1	2.3	1.-3
3.1	2.2	-1.2	3.1	2.2	-1.3	3.1	2.3	-1.3
3.1	2.2	-1.-2	3.1	2.2	-1.-3	3.1	2.3	-1.-3
3.1	2.-2	1.2	3.1	2.-2	1.3	3.1	2.-3	1.3
3.1	-2.2	1.2	3.1	-2.2	1.3	3.1	-2.3	1.3
3.1	-2.-2	1.2	3.1	-2.-2	1.3	3.1	-2.-3	1.3
3.-1	2.2	1.2	3.-1	2.2	1.3	3.-1	2.3	1.3
-3.1	2.2	1.2	-3.1	2.2	1.3	-3.1	2.3	1.3
-3.-1	2.2	1.2	-3.-1	2.2	1.3	-3.-1	2.3	1.3

3.1	2.-2	1.-2	3.1	2.-2	1.-3	3.1	2.-3	1.-3
3.1	-2.2	-1.2	3.1	-2.2	-1.3	3.1	-2.3	-1.3
3.1	-2.-2	-1.-2	3.1	-2.-2	-1.-3	3.1	-2.-3	-1.-3
3.-1	2.-2	1.2	3.-1	2.-2	1.3	3.-1	2.-3	1.3
-3.1	-2.2	1.2	-3.1	-2.2	1.3	-3.1	-2.3	1.3
-3.-1	-2.-2	1.2	-3.-1	-2.-2	1.3	-3.-1	-2.-3	1.3
3.-1	2.2	1.-2	3.-1	2.2	1.-3	3.-1	2.3	1.-3
-3.1	2.2	-1.2	-3.1	2.2	-1.3	-3.1	2.3	-1.3
-3.-1	2.2	-1.-2	-3.-1	2.2	-1.-3	-3.-1	2.3	-1.-3

3.2	2.2	1.-2	3.2	2.2	1.-3	3.2	2.3	1.-3
3.2	2.2	-1.2	3.2	2.2	-1.3	3.2	2.3	-1.3
3.2	2.2	-1.-2	3.2	2.2	-1.-3	3.2	2.3	-1.-3
3.2	2.-2	1.2	3.2	2.-2	1.3	3.2	2.-3	1.3
3.2	-2.2	1.2	3.2	-2.2	1.3	3.2	-2.3	1.3
3.2	-2.-2	1.2	3.2	-2.-2	1.3	3.2	-2.-3	1.3
3.-2	2.2	1.2	3.-2	2.2	1.3	3.-2	2.3	1.3
-3.2	2.2	1.2	-3.2	2.2	1.3	-3.2	2.3	1.3
3.-2	2.2	1.2	-3.-2	2.2	1.3	-3.-2	2.3	1.3
3.2	2.-2	1.-2	3.2	2.-2	1.-3	3.2	2.-3	1.-3
3.2	-2.2	-1.2	3.2	-2.2	-1.3	3.2	-2.3	-1.3
3.2	-2.-2	-1.-2	3.2	-2.-2	-1.-3	3.2	-2.-3	-1.-3
3.-2	2.-2	1.2	3.-2	2.-2	1.3	3.-2	2.-3	1.3
-3.2	-2.2	1.2	-3.2	-2.2	1.3	-3.2	-2.3	1.3
-3.-2	-2.-2	1.2	-3.-2	-2.-2	1.3	-3.-2	-2.-3	1.3
3.-2	2.2	1.-2	3.-2	2.2	1.-3	3.-2	2.3	1.-3
3.2	2.2	-1.2	-3.2	2.2	-1.3	-3.2	2.3	-1.3
-3.-2	2.2	-1.-2	-3.-2	2.2	-1.-3	-3.-2	2.3	-1.-3

3.3	2.3	1.-3
3.3	2.3	-1.3
3.3	2.3	-1.-3
3.3	2.-3	1.3
3.3	-2.3	1.3
3.3	-2.-3	1.3
3.-3	2.3	1.3
3.3	2.3	1.3
-3.-3	2.3	1.3
3.3	2.-3	1.-3
3.3	-2.3	-1.3
3.3	-2.-3	-1.-3
3.-3	2.-3	1.3
-3.3	-2.3	1.3
-3.-3	-2.-3	1.3
3.-3	2.3	1.-3
-3.3	2.3	-1.3
-3.-3	2.3	-1.-3

In drei semiotischen Kontexturen liegen die folgenden 240 (Trans-)Zeichenklassen:

3.1	-2.1	-1.-1	3.1	-2.1	-1.-2	3.1	-2.1	-1.-3
3.1	-2.-1	-1.1	3.1	-2.-1	-1.2	3.1	-2.-1	-1.3
-3.1	-2.-1	1.1	-3.1	-2.-1	1.2	-3.1	-2.-1	1.3
-3.-1	-2.1	1.1	-3.-1	-2.1	1.2	-3.-1	-2.1	1.3
-3.1	2.1	-1.-1	-3.1	2.1	-1.-2	-3.1	2.1	-1.-3
-3.-1	2.1	-1.1	-3.-1	2.1	-1.2	-3.-1	2.1	-1.3
3.1	-2.1	1.-1	3.1	-2.1	1.-2	3.1	-2.1	1.-3
3.1	2.-1	-1.1	3.1	2.-1	-1.2	3.1	2.-1	-1.3
-3.1	2.-1	1.1	-3.1	2.-1	1.2	-3.1	2.-1	1.3
3.-1	-2.1	1.1	3.-1	-2.1	1.2	3.-1	-2.1	1.3
-3.1	2.1	1.-1	-3.1	2.1	1.-2	-3.1	2.1	1.-3
3.-1	2.1	-1.1	3.-1	2.1	-1.2	3.-1	2.1	-1.3
-3.1	-2.-1	1.-1	-3.1	-2.-1	1.-2	-3.1	-2.-1	1.-3
-3.1	2.-1	-1.-1	-3.1	2.-1	-1.-2	-3.1	2.-1	-1.-3
-3.-1	2.-1	-1.1	-3.-1	2.-1	-1.2	-3.-1	2.-1	-1.3
3.-1	-2.-1	-1.1	3.-1	-2.-1	-1.2	3.-1	-2.-1	-1.3
-3.-1	-2.1	1.-1	-3.-1	-2.1	1.-2	-3.-1	-2.1	1.-3
3.-1	-2.1	-1.-1	3.-1	-2.1	-1.-2	3.-1	-2.1	-1.-3
3.1	-2.-1	1.-1	3.1	-2.-1	1.-2	3.1	-2.-1	1.-3
3.1	2.-1	-1.-1	3.1	2.-1	-1.-2	3.1	2.-1	-1.-3
-3.-1	2.-1	1.1	-3.-1	2.-1	1.2	-3.-1	2.-1	1.3
3.-1	-2.-1	1.1	3.-1	-2.-1	1.2	3.-1	-2.-1	1.3
-3.-1	2.1	1.-1	-3.-1	2.1	1.-2	-3.-1	2.1	1.-3
3.-1	2.1	-1.-1	3.-1	2.1	-1.-2	3.-1	2.1	-1.-3
3.1	-2.2	-1.-2	3.1	-2.2	-1.-3	3.1	-2.3	-1.-3
3.1	-2.-2	-1.2	3.1	-2.-2	-1.3	3.1	-2.-3	-1.3
-3.1	-2.-2	1.2	-3.1	-2.-2	1.3	-3.1	-2.-3	1.3
-3.-1	-2.2	1.2	-3.-1	-2.2	1.3	-3.-1	-2.3	1.3
-3.1	2.2	-1.-2	-3.1	2.2	-1.-3	-3.1	2.3	-1.-3
-3.-1	2.2	-1.2	-3.-1	2.2	-1.3	-3.-1	2.3	-1.3
3.1	-2.2	1.-2	3.1	-2.2	1.-3	3.1	-2.3	1.-3
3.1	2.-2	-1.2	3.1	2.-2	-1.3	3.1	2.-3	-1.3
-3.1	2.-2	1.2	-3.1	2.-2	1.3	-3.1	2.-3	1.3
3.-1	-2.2	1.2	3.-1	-2.2	1.3	3.-1	-2.3	1.3
-3.1	2.2	1.-2	-3.1	2.2	1.-3	-3.1	2.3	1.-3
3.-1	2.2	-1.2	3.-1	2.2	-1.3	3.-1	2.3	-1.3
-3.1	-2.-2	1.-2	-3.1	-2.-2	1.-3	-3.1	-2.-3	1.-3
-3.1	2.-2	-1.-2	-3.1	2.-2	-1.-3	-3.1	2.-3	-1.-3
-3.-1	2.-2	-1.2	-3.-1	2.-2	-1.3	-3.-1	2.-3	-1.3
3.-1	-2.-2	-1.2	3.-1	-2.-2	-1.3	3.-1	-2.-3	-1.3
-3.-1	-2.2	1.-2	-3.-1	-2.2	1.-3	-3.-1	-2.3	1.-3
3.-1	-2.2	-1.-2	3.-1	-2.2	-1.-3	3.-1	-2.3	-1.-3
3.1	-2.-2	1.-2	3.1	-2.-2	1.-3	3.1	-2.-3	1.-3
3.1	2.-2	-1.-2	3.1	2.-2	-1.-3	3.1	2.-3	-1.-3
-3.-1	2.-2	1.2	-3.-1	2.-2	1.3	-3.-1	2.-3	1.3

3.-1 -2.-2 1.2
-3.-1 2.2 1.-2
3.-1 2.2 -1.-2

3.-1 -2.-2 1.3
-3.-1 2.2 1.-3
3.-1 2.2 -1.-3

3.-1 -2.-3 1.3
-3.-1 2.3 1.-3
3.-1 2.3 -1.-3

3.2 -2.2 -1.-2
3.2 -2.-2 -1.2
-3.2 -2.-2 1.2
-3.-2 -2.2 1.2
-3.2 2.2 -1.-2
-3.-2 2.2 -1.2
3.2 -2.2 1.-2
3.2 2.-2 -1.2
-3.2 2.-2 1.2
3.-2 -2.2 1.2
-3.2 2.2 1.-2
3.-2 2.2 -1.2
-3.2 -2.-2 1.-2
-3.2 2.-2 -1.-2
-3.-2 2.-2 -1.2
3.-2 -2.-2 -1.2
-3.-2 -2.2 1.-2
3.-2 -2.2 -1.-2
3.2 -2.-2 1.-2
3.2 2.-2 -1.-2
-3.-2 2.-2 1.2
3.-2 -2.-2 1.2
-3.-2 2.2 1.-2
3.-2 2.2 -1.-2

3.2 -2.2 -1.-3
3.2 -2.-2 -1.3
-3.2 -2.-2 1.3
-3.-2 -2.2 1.3
-3.2 2.2 -1.-3
-3.-2 2.2 -1.3
3.2 -2.2 1.-3
3.2 2.-2 -1.3
-3.2 2.-2 1.3
3.-2 -2.2 1.3
-3.2 2.2 1.-3
3.-2 2.2 -1.3
-3.2 -2.-2 1.-3
-3.2 2.-2 -1.-3
-3.-2 2.-2 -1.3
3.-2 -2.-2 -1.3
-3.-2 -2.2 1.-3
3.-2 -2.2 -1.-3
3.2 -2.-2 1.-3
3.2 2.-2 -1.-3
-3.-2 2.-2 1.3
3.-2 -2.-2 1.3
-3.-2 2.2 1.-3
3.-2 2.2 -1.-3

3.2 -2.3 -1.-3
3.2 -2.-3 -1.3
-3.2 -2.-3 1.3
-3.-2 -2.3 1.3
-3.2 2.3 -1.-3
-3.-2 2.3 -1.3
3.2 -2.3 1.-3
3.2 2.-3 -1.3
-3.2 2.-3 1.3
3.-2 -2.3 1.3
-3.2 2.3 1.-3
3.-2 2.3 -1.3
-3.2 -2.-3 1.-3
-3.2 2.-3 -1.-3
-3.-2 2.-3 -1.3
3.-2 -2.-3 -1.3
-3.-2 -2.3 1.-3
3.-2 -2.3 -1.-3
3.2 -2.-3 1.-3
3.2 2.-3 -1.-3
-3.-2 2.-3 1.3
3.-2 -2.-3 1.3
-3.-2 2.3 1.-3
3.-2 2.3 -1.-3

3.3 -2.3 -1.-3
3.3 -2.-3 -1.3
-3.3 -2.- 1.3
-3.-3 -2.3 1.3
-3.3 2.3 -1.-3
-3.-3 2.3 -1.3
3.3 -2.3 1.-3
3.3 2.-3 -1.3
-3.3 2.-3 1.3
3.-3 -2.3 1.3
-3.3 2.3 1.-3
3.-3 2.3 -1.3
-3.3 -2.-3 1.-3
-3.3 2.-3 -1.-3
-3.-3 2.-3 -1.3
3.-3 -2.-3 -1.3
-3.-3 2.2 1.-2
3.-3 -2.2 -1.-2
3.3 -2.-2 1.-2

3.3	2.-2	-1.-2
-3.-3	2.-2	1.2
3.-3	-2.-2	1.2
-3.-3	2.2	1.-2
3.-3	2.2	-1.-2

Läßt man alle möglichen Kombinationen triadisch und/oder trichotom homogener sowie inhomogener (T-)Zkln zu, so lassen sich in allen vier Kontexturen also total $40 + 180 + 240 = 460$ (T-)Zkln unterscheiden.

Im Gegensatz zur polykontexturaler Logik, in welcher die Anzahl der Permutationsschritte bzw. Hamiltonkreise von der Wertigkeit der Logik abhängt, ist die Anzahl der Transzeichenklassen in der polykontextural erweiterten klassischen Semiotik also konstant. Um zu höheren Anzahlen zu gelangen, müsste man daher die kategoriale Basis der triadischen Semiotik erweitern, d.h. zu einer tetradischen, pentadischen, etc. Semiotik gelangen, wozu erste Überlegungen bereits vorliegen, vgl. Toth (2007, S. 173 ff.).

Literatur

- Günther, Gotthard, Martin Heidegger und die Weltgeschichte des Nichts (1980). In: ders., Beiträge zur Grundlegung einer operationsfähigen Dialektik. 3 Bde. Hamburg 1976-80, S. 260-296
- Günther, Gotthard, Die Metamorphose der Zahl. In: ders., Idee und Grundriss einer nicht-Aristotelischen Logik. 3. Aufl. Hamburg 1991, S. 431-479
- Toth, Alfred, Semiotik und Theoretische Linguistik. Tübingen 1993
- Toth, Alfred, Zwischen den Kontexturen. Klagenfurt 2007
- Toth, Alfred, In Transit. A Mathematical-Semiotic Theory of Decrease of Mind, Based on Polycontextural Diamond Theory. Klagenfurt 2008

©2008, Prof. Dr. Alfred Toth